

## Dieter Francks Haller Ahnen.

*Von Gerd Wunder*

Es sei einem Genealogen nachgesehen, wenn ihm bei einem Künstler wie Dieter Franck die Abstammung bemerkenswert erscheint. Nicht als ob wir eine Vererbung künstlerischer Fähigkeiten konstruieren könnten: denn ich bekenne, daß ich, als Sohn eines Saatzüchters schon in jungen Jahren mit den Vererbungsgesetzen vertraut, Menschen nicht wie weiße oder rote Erbsenblüten oder wie Weizenähren genetisch zu erklären vermag. Wohl gab es erbliche Begabungen (verschiedener Art) in manchen Familien- die Franck-Oberaspach sind ein Beispiel dafür – aber ob solche Begabungen näher zu bestimmen und abzuleiten sind, bleibt dabei offen. Hat ein musikalisch oder malerisch begabter Bauernbub in früheren Zeiten jemals Gelegenheit bekommen, sein Talent auszubilden und zu entfalten, wissen wir von den Ahnen überhaupt mehr als Lebensdaten und Beruf? Wohl gab es die musikalische Vererbung in der Familie Bach – wahrscheinlich verpflichtete schon der Name dazu, auch kärgliche Talente in dieser Richtung auszubilden – aber daß wir vom Mannestamm im Sinne des römischen Rechts, von der Namensfamilie bei solchen Fragestellungen absehen müssen, liegt auf der Hand. Jede Ehe bringt in eine Familie 50% neue Faktoren, sichtbar oder verborgen („latent“). Und was gefördert, was unterdrückt wurde, hängt von so vielen unbekanntem Einflüssen und Umständen ab, daß wir keine sicheren Aussagen im naturwissenschaftlichen Sinne machen können. Immerhin hat die Mutter, Luise geb. Happold, Ölbilder gemalt, Landschaften, und der ältere Bruder des Vaters, Dr. Karl Franck-Oberaspach, hat Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen geschaffen, z.B. in der „Hällischen Geschichte“ von Julius Gmelin.

Indes lassen sich doch in gewissen Maß Aussagen machen über die soziale Schicht, aus der Menschen stammen. Hier sind offenbar verschiedene menschliche Möglichkeiten, wie die Fähigkeit zum Erwerb oder zur Bildung, zur Menschenführung oder zur Gestaltung angelegt und teilweise sichtbar. Die Verwurzelung auf dem Lande wird andere Eigenschaften fördern als die Vielseitigkeit der Stadt. Und so ist wohl keine Analyse einer Ahnentafel im biologischen Sinne („Humangenetik“), wohl aber eine sozialgeschichtliche Analyse der Abstammung möglich.

Der Maler Dieter Franck-Oberaspach stammt aus zwei hochbegabten Familien ländlicher Herkunft, die Talente ganz verschiedener Art hervorgebracht haben, von den Franck-Oberaspach wie von den Happold. Die Ahnentafel führt in den ländlichen Umkreis der Reichsstadt Hall. Erst in der vierten Generation finden wir eine Urgroßmutter, die in der Reichsstadt Dinkelsbühl geboren ist und väterlicherseits von der Tuchmacherfamilie Krafft abstammt. Und erst in der zehnten Generation treffen wir auf eine Ahnfrau, die in der Reichsstadt Hall geboren ist, Anna Barbara Hofmann, die in der elften noch einmal auftaucht, also doppelte Ahne ist (nach der üblichen Zählung Nr. 769 und

1729). Das kommt daher, daß der Posthalter Johann Ferdinand Friedrich Happold in Ilshofen in zweiter Ehe seine Nichte heiratete. Die Ahnen dieser Anna Barbara Hofmann, die am 19. November 1609 in der Michaelskirche getauft wurde, führen in das uralte Haller Bürgertum. Und so mag, weniger wegen der Vererbung als wegen der örtlichen und heimatlichen Bezüge, von ihren Haller Ahnen berichtet werden.

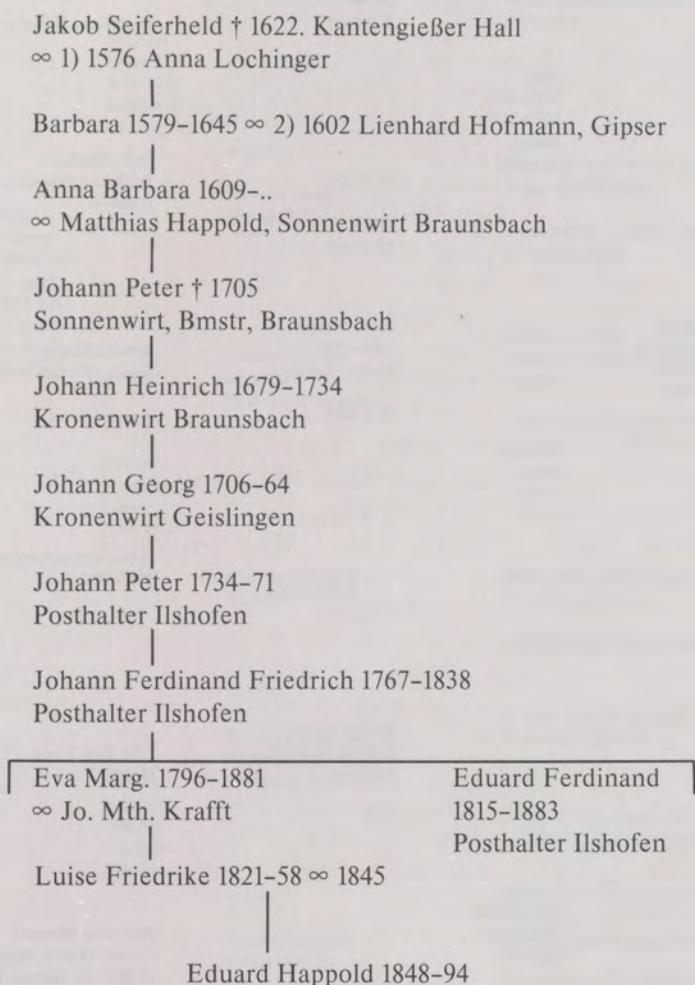
Der Vater freilich, der Gipser Leonhard Hofmann, war als Sohn des Simon Hofmann in Schrozberg geboren, und auch als er als „Ipser“ und „Tüncher“ in Unterlimpurg wohnte, wurde er nicht Haller Bürger: er hat seine Frau Barbara Seiferheld (1601), die junge Witwe des Schwarzfärbers Michel Seckel (Heirat 1599), ausdrücklich aus dem Bürgerrecht abgelöst und Nachsteuer für 100 Gulden Mitgift bezahlt. Aber Lienhard Hofmann, genannt „Ipsers Leonle“, hat zusammen mit seinem Bruder Hans, dem Hofschneider in Schrozberg, 1598 sogar einen Wappenbrief erworben, um damit bürgerliches Ansehen darzustellen. Von den 6 Kindern, die in Unterlimpurg geboren wurden, ist nur das vierte, eben Anna Barbara, durch ihre Ehe mit dem Wirt Matthias Happold in Steinbach, dann in Braunsbach, später anzutreffen; von ihr stammen übrigens nicht nur die Franck-Oberaspach, sondern auch die Firnkorn in Gelbingen und Dr. Ernst Breit II. in Hall ab. Der Gipser in Unterlimpurg ist schon am 10. Dezember 1621 an der damals umgehenden „hitzigen Kopfkrankheit“ gestorben, seine Witwe Barbara wurde 1635 vom Rat zur Spitalpflegerin berufen und ist am 31. Dezember 1645, 66 Jahre alt, in Unterlimpurg gestorben. Sie „war in Gottes Wort trefflich belesen“ und wünschte sich als Leichentext Psalm 73, Vers 25-26: „Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.“

Barbara Seiferheld war 1579 geboren – im Haller Taufbuch steht sie nicht, vielleicht waren ihre Eltern vorübergehend auswärts wohnhaft – als Tochter des Kantengießers Jakob „Seufferheld“ und seiner Frau Anna Lochinger, die er am 21.2.1576 geheiratet hatte (sie starb bald nach Geburt des Söhnleins Jonas wohl 1582). Über die Haller Kantengießer (Zinngießer) gibt es leider noch keine zusammenfassende Untersuchung. Jakob Seiferheld hatte 1568-1572 bei seinem Onkel Sebastian Seiferheld gelernt, der damals Kantengießer in Nürnberg war, vielleicht war er auch Geselle bei dem Kantengießer Bastian Lochinger, der 1537 aus Nürnberg nach Hall gekommen war und der 1576 sein Schwiegervater wurde. Seiferheld eröffnete seine Werkstatt am Milchmarkt und brachte es auf das mittlere Vermögen von 1200 Gulden; später wohnte er am Spitalbach, wo er am 22.12.1622 starb, vier Jahre nach seiner zweiten Frau (1583) Agathe Meurer aus Gnadental († 1618), die wohl in seinem Hause gedient hatte. Bemerkenswert aber ist, daß er der erste in einer Reihe von vier Kantengießern war, deren Handzeichen sich gelegentlich auf Zinnkannen oder Tellern finden. Bastian Lochinger, der Nürnberger, hatte 1537 bei seiner Ankunft in Hall Margarete Sulzer († 1590) geheiratet, die Tochter des Tuchers und Ratsherren Jos Sulzer, der 1499 in Heidelberg studiert hatte und später ein Gegner



der Reformation war, und der Anna Claus aus Nördlingen; Jos war der Sohn des Tuchers und Ratsherrn Michel Sulzer und ein Enkel des Tuchers und Ratsherrn Peter Kemmerer, der zu den Haller Stammvätern vieler Familien gehört. Jakob Seiferheld gehörte zu den 6 Söhnen, die neben 3 Töchtern aus der ersten Ehe des Salzsieders und Haalmeisters Michel Seiferheld (\* 1515, † 1592) mit Apollonie Haug hervorgegangen waren. Jakobs Bruder Sebastian war ein Vorfahr von Dr. Wilhelm Dürr. Michel war der zweite von den acht Söhnen des Salzsieders und Ratsherrn Jörg Seiferheld (1482–1539) und seiner Frau Walburg Wetzel († 1557); Michel und sein Bruder Jörg erhielten zusammen mit ihren noch lebenden 5 Brüdern am 16.8.1562 in Prag einen kaiserlichen Wappenbrief, und Michel und Jörg allein wurden am 10.12.1577 in Wien vom Kaiser in den Adelsstand erhoben, von dem sie allerdings keinen Gebrauch gemacht haben. Die Ahnen Michels und seiner ersten Frau, die auf der beiliegenden Skizze sichtbar sind, gehören zu den wohlhabenden bürgerlichen Aufsteigerfamilien, die 1512 in Hall die Adelherrschaft abgelöst haben. Drei von ihnen, ein Siferlin, Werner Wezel und Konrad Vogelmann, sind schon um 1340 als Sieder nachzuweisen; die drei Salzsieder Sifrid, Walter und Heinrich Sitzlein kamen 1348 als Anhänger Kaiser Ludwigs des Bayern in Bann, aus dem der Bischof Friedrich von Hohenlohe in Bamberg sie befreite. Weil zweimal ein Siferlin früh starb und lange von seiner Witwe überlebt wurde, die man nach altem Sprachgebrauch die Siferhiltin nannte (um das unschöne „Siferlinin“ zu vermeiden), wurde schließlich aus dem Familiennamen Siferlin der Name Siferhilt (Seiferheld), der also als Muttername typisch für das alte Hall war. Unter den Ahnen des Jakob Seiferheld müssen wir noch zwei Namen hervorheben; den Urgroßvater Hans Wetzel († 1530), der als Sieder Haalmeister und Ratsherr eine Rolle spielte: er hat schon bei der bürgerlichen Zwietracht 1512 mitgehandelt und hat dann ein besonders enges Verhältnis zum Reformator Brenz, der seine Witwe heiratete – und als zweiten den Gerber und Ratsherrn Hermann Mangolt, der durch seine Mutter von dem Edelmann Hans Lamparter von Ramsbach abstammte, dem Sohn eines böhmischen Hoffräuleins, der in einer Fehde in Ramsbach erschlagen wurde (1429).

So führt die Ahnentafel der Barbara Seiferheld (1579–1645) mitten hinein in die bürgerliche Gesellschaft der Reichsstadt im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit. Im Gegensatz zu dem Kantengießer waren diese Siedensbesitzer und Ratsherren reich: Michel Seiferheld versteuerte 4200 Gulden, Michel Haug 3500, Peter Biermann 3400. Sie verkörpern damit den Aufstieg der Sieder und Handwerker in die Führungsschicht der Reichsstadt.



	Jörg Seiferheld Sieder 1485/1543 Ratsherr	Heinrich Seiferheld (Siferlin) Sieder 1451/88  Margarete Harlung
	Jörg Seiferheld 1482-1539 Sieder, Ratsherr	Seitz Maybach Schlosser 1456/1505 Ratsherr  .....
	∞ 1) 1485  Ottilie Maybach	.....
Michel Seiferheld 1515-92 Sieder	Hans Wetzel 1464-1530 Sieder, Ratsherr	Bertold Wetzel Sieder 1453/88, Haalmeister
	∞ 1) 1488	Agnes (Heuser)
	Walburg Wetzel ∞ 1513 † 1557	Albrecht Spitemüller 1442-1462  .....
	..... Spitemüller	.....
Jakob Seiferheld † 1622 Kanten- gießer	Michel Haug Krämer 1473/1511 Ratsherr	? HenBlin Haug 1451/94  .....
	∞ 2)	.....
	Jos Haug, 1493-1538/9 Kürschner, Ratsherr	Hermann Mangolt Gerber 1456/91, Ratsherr (Enkel des Junkers Hans Lamparter)
	Barbara Mangolt † 1544	Dorothee ..
Apollonie Haug ∞ 1541 † (1558)	Peter Biermann 1455-1519/20 Ratsherr	Peter Biermann 1424-94 Schuhmacher, Ratsherr  Dorothee Marquard
	∞ 1489	
	Dorothee Biermann 1493-1577 ∞ 1) 1513	Klaus Vogelmann Sieder 1444/84, Ratsherr
	Klara Vogelmann	Agnes Harlung



		Georg Michael Frank, 1802-70 Wirt Oberaspach	Johann Georg Frank aus W. Brachbach 1778-1857, Bauer Oberaspach
	Michael Frank 1839-1934 Röblewirt Oberaspach		Marie Barbara Vogt aus Sandelsbronn 1778-1813
		∞ 1835	
		Barbara Marg. Weber 1815-74	Georg Michael Weber 1785-1818 Bauer Steinbächle
Fritz Franck- Oberaspach, Dr. phil. 1873-1962 Pflanzen- züchter Oberlimpurg			Anna Marie Sperling 1782-1817 aus Steinbächle
		Johann Michael Frenz 1811-70 Wirt Gaugshausen	Johann Christof Frenz 1781-1844 Adlerwirt Geislingen a.K. (s. unten) ∞ 1810
	Johanna Margarete Frenz 1844-1913		Anna Marie Barbara Müller aus Brachbach 1790-1849 (s. unten)
		∞	
Dieter Franck- Oberaspach, gb. Hall 11.12.1909 Maler		Eva Marie Laidig 1802-53	Georg Michael Laidig 1757-1835 Wirt Gaugshausen
			Anna Marie Wäckeles aus Oberaspach
		Eduard Ferdinand Happold 1815-83 Posthalter Ilshofen	J. Ferd. Friedr. Happold 1767-1837 Posthalter Ilshofen ∞ 2)
	Eduard Happold 1848-94 Landwirt Ilshofen		Sofie Wilhelmine Krafft 1787-1851 aus Dinkelsbühl (Schwester d. Folgd.)
		∞ 1845	
		Luise Friederike Krafft 1821-58	Johann Matthäus Kraft 1780-1850 Garnfärber, Rat Dinkelsbühl (Bruder der Vorhergehenden)
Berta Happold 1884- ∞ 1905			Eva Margarete Happold 1796-1881 (Tochter des Jo. Ferd. Fr. aus 1. Ehe)
		Johann Georg Schürg 1826-1899 Oberamts-Tierarzt Ilshofen	Johann Melchior Schürg 1798-1862 Schmied Ilshofen
	Karoline Schürg 1853-1910		Marie Katharine Stapf 1800-1847 aus Ilshofen
		∞ 1852	
		Anna Christine Frenz 1824-96	Johann Christof Frenz 1781-1844 Adlerwirt Geislingen a.K! (s. oben)
			Anna Marie Barbara Müller 1790-1849 (s. oben)